

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

gesiegt. Drei Wochen nach dem Tage, an dem sich die „Dampfwalze“ gegen die deutsche Grenze in Bewegung setzen sollte, standen nicht die Russen in Schlesien und Posen, sondern das an Zahl weit unterlegene deutsche Ostheer hatte mit der Einnahme von Lods tief im westlichen Polen festen Fuß gefaßt.

### 3. Der Angriff der 9. Armee gegen die untere Bzura.

Karten und Skizzen: Nr. 19. und 20.

Am 2. Dezember waren Generalfeldmarschall v. Hindenburg und 2. Dezember.  
General Ludendorff in Breslau gewesen, um an einer Besprechung des Generals v. Falkenhayn mit General v. Conrad teilzunehmen, die dort in Gegenwart des Deutschen Kaisers und des Erzherzogs Friedrich stattfand. Dabei hatte General v. Falkenhayn über die Lage im Osten gesagt<sup>1)</sup>: „Die Operation, die bei der 9. Armee im Gange ist, kann nur glücken, wenn die Bundeshilfe auch ferner gewährt wird, wenn die österreichisch-ungarische Armee alles daransetzt, um ihren Feind zu fesseln. Der Feind versucht ununterbrochen, Kräfte nach Norden zu schieben. Darauf muß der größte Wert gelegt werden, daß unter keinen Umständen der Druck nachläßt, der ausgeübt ist. Unter dieser Voraussetzung kann man hoffen, daß bei der 9. Armee ein Erfolg erreicht wird. Was dann weiter? Ich kann nur auf dem Standpunkt stehen, es liegt für uns kein Grund vor, nach Rußland nachzulaufen; wir können uns begnügen, die Russen über die Weichsel und den San zurückzubringen, mögen sie dann tun, was sie wollen. Ein solcher Rückzug wird die russische Armee zermürben, wäre aber auch ein politischer Erfolg . . . Als allgemeiner Gesichtspunkt für die Weiterführung der Operationen muß gelten, daß auch in Zukunft im engsten Zusammenschließen der beiden Verbündeten unsere Übermacht liegt.“ Demgegenüber war General v. Conrad nochmals, aber ohne Erfolg, für Verschiebung bedeutender deutscher Kräfte aus dem Westen nach dem Osten eingetreten, um eine Entscheidung gegen Rußland zu erreichen. Im übrigen hatte auch er betont: „Was nun die nächste große Aufgabe anbelangt, so ist ihr erstes Ziel, die Russen hinter die Weichsel zu bringen. Dazu muß der Druck der deutschen Ostkräfte in südöstlicher Richtung fortgesetzt werden. Dieser Druck ist für die Russen höchst fatal; es darf daher nicht locker gelassen werden. Ist dieser Erfolg errungen, sind die Russen hinter der Weichsel, dann wäre es auch für uns möglich, den Russen südlich der Weichsel eine entscheidende

<sup>1)</sup> Wortlaut nach Aufzeichnungen des Oberstleutnants Kundmann, damaligen Flügeladjutanten des Generals v. Conrad; hier wiedergegeben nach Conrad V, S. 650 ff.